



Strahlendes Quartett: Luisa Neerschulte (l.) freut sich mit ihren Teamkameradinnen Anne-Marie Kroll, Marie-Catherine Arnold und Carina Böhlert über den dritten Rang. Foto: Quickert

Luisa Neerschulte gewinnt WM-Bronze mit dem DRV-Doppelvierer

Ruderin aus Lingen bejubelt den dritten Platz bei der U-23-Weltmeisterschaft in Linz

nor LINZ. Die Lingenerin Luisa Neerschulte hat sich den Traum von einer Weltmeisterschaftsmedaille erfüllt. Die Ruderin des ESV Lingen gewann bei der U-23-WM in Linz im Frauen-Doppelvierer des Deutschen Ruderverbandes (DRV) die Bronzemedaille.

Im Finale am Samstag startete das deutsche Boot mit der 20-jährigen Luisa

Neerschulte, Anne-Marie Kroll (Ratzeburger Ruderclub), Marie-Catherine Arnold (Hannoverscher Ruder-Club) und Carina Böhlert (SC Magdeburg) verhalten sich als noch im Vorlauf am Mittwoch und lag lange Zeit auf dem fünften Rang. In einem engen Rennen überquerten die ersten sechs Boote innerhalb einer Sekunde die 1000-Meter-Marke.

Auf dem zweiten Kilometer überholte das DRV-Quartett die Italienerinnen und das Boot aus Neuseeland. Neerschulte und ihre Mitstreiterinnen konnten kurz vor dem Ziel sogar noch einmal zu den führenden Booten aus Rumänien und Polen aufschließen, doch es reichte nicht für eine weitere Positionsverbesserung. Gold ging an Rumänien (6:36:35 Minu-

ten) vor den Polinnen (6:36:70) und Deutschland (6:37:87).

Damit war der deutsche Doppelvierer mehr als drei Sekunden schneller als im Vorlauf, als dem DRV-Quartett auf den zweiten 1000 Metern nach starkem Beginn die Puste ausgegangen war. Daher brauchte es etwas Glück, um sich direkt für den Endlauf der besten sechs

Boote zu qualifizieren. Nachdem das DRV-Boot im ersten Vorlauf als Drittes in Ziel gekommen war, hatten Neerschulte und Co. von der Disqualifikation des zu leichten niederländischen Bootes profitiert. Nachträglich wurde der deutsche Doppelvierer auf den zweiten Platz gesetzt, und das DRV-Quartett konnte sich den Hoffnungslauf sparen.

Appleton triumphiert in Werlte

Brite setzt sich ADAC-Goldhelm auf – Lokalmatador Majewsky fährt aufs Treppchen

zo WERLTE. Er kam beim 42. ADAC-Flutlicht-Sandbahnrennen nur langsam auf Touren. Am Ende hatte der Engländer Andrew Appleton mit 15 Punkten trotzdem die meisten Zähler auf dem Konto und gewann die Internationale 500-ccm-Solo-Klasse. Dank des Sieges im Tagesfinale vor dem erst 17-jährigen Erik Riss (Memmingen), der es wie der 31-jährige Profirennfahrer Appleton auf insgesamt 15 Punkte brachte. Rang drei sicherte sich mit 14 Punkten der 26-jährige Richard Speiser.

Appleton, der wie fast alle anderen Stahlschuhartisten das Werlter Geläuf als gut einstuft, brachte aus den ersten beiden Rennen nur fünf Punkte ins Ziel, um dann in allen anderen Läufen bis auf das Deka-Handicap-Superfinale vom Start an vorwegzufahren. Die Gegner waren ihm egal. Erik Riss, Sohn des erfolgreichsten Langbahnfahrers Gerd Riss, wäre der haushohe Sieger in Werlte geworden, hätte er aus dem zweiten Wertungsrennen wie aus den anderen Läufen mindestens vier Punkte mitgebracht. Der eine Zähler bescherte ihm somit nach Platz zwei im Tagesfinale im direkten Vergleich mit Appleton nur Platz zwei in der Gesamtwertung.

Eine Sensation war der Erfolg des Schülers des Technischen Gymnasiums Leutkirch keinesfalls. Erstmals richtig für Aufsehen hatte Riss 2012 bei den Deutschen Meisterschaften der Internationalen Lizenzklasse in Pfarrkirchen gesorgt, als er direkt nach seinem Titel in der B-Lizenz-Klasse die Vizemeisterschaft in der A-Lizenz nach Hause drifete. Langbahn-Vizeweltmeister Speiser patzte leicht im zweiten Wertungslauf. Zwei Punkte mehr als die minimale Ausbeute von einem Punkt hätten ihm zu mitternächtlicher Stunde zum Sieg gereicht.

Bester einheimischer Fahrer war am Ende der mit 53 Jahren dienstälteste Bahnmotorradrennfahrer Bernd Diener. Rang fünf stand am



Um jeden Zentimeter Boden wurde auch in der nationalen B-Lizenzklasse gekämpft.

Foto: zo

Ende mit elf Punkten für den Schwarzwälder in Diensten des MSC Werlte zu Buche, zwei Plätze vor dem zurzeit in der WM besten Deutschen Jörg Tebbe vom MSC Dohren. Der emsländische Sportler des Jahres 2012 gab im Tagesfinale auf, weil „ich durch aufgewirbelten Matsch von der Bahn nichts mehr gesehen habe und zur Sicherheit im Innenfeld die Maschine habe auslaufen lassen“. So reichte es am Ende zu Rang sieben hinter dem frisch gekürten niederländischen Europameister Jannick de Jong. Der Werlter Clubfahrer Matthias „Matten“ Kröger verpasste ganz knapp einen Platz im Tagesendlauf.

Den erreichte mit 12 Punkten aus drei Vorläufen das Werlter B-Lizenz-Eigenengewächs Andre Majewsky locker. Im Finale verteidigte er bis kurz vorm Ziel den zweiten Rang, musste dann aber den Attacken von Marcel Sebastian (SC Neuenknick) Tribut zollen, der noch an dem

Lokalmatadoren in letzter Sekunde vorbeischoß. Seinen dritten Platz in der Gesamtwertung verlor der Werlter Gymnasiast trotzdem nicht. Zu Rang zwei hätte auch ein zweiter Platz im Finale nicht gereicht. Die Silbermedaille holte sich Sebastian mit 19 Punkten hinter dem erst 15-jährigen Tagesieger Michael Härtel (MSC Dingolfing), der es auf das

Punktemaximum 20 brachte und seinen Rennkombi so wieder einpacken konnte, wie er ihn ausgepackt hatte. Selbst nach dem Deka-Handicap-Finale musste Härtel seinen Kombi nicht putzen. Er hatte das Feld angeführt und die den drei B-Lizenz-Fahrern zugestandene 30-Meter-Startvorgabe erfolgreich gegen vier Piloten der internationalen A-Lizenz

über fünf Runden bis ins Ziel verteidigt. Andre Majewski kam auf Rang sechs ins Ziel, Sebastian auf Rang sieben. „Ich bin überglücklich“, war Majewski bereits nach der Bronzemedaille in der B-Lizenz-Klasse stolz auf seine Leistung. „vom Deka-Handicap-Finale habe ich nicht einmal zu träumen gewagt“.

Den ADAC-Goldhelm, die höchste Auszeichnung im Bahnsport durch den Automobilclub, nahm der Engländer Appleton als Sieger des Tagesendlaufes der internationalen A-Lizenz mit nach Hause.

Nicht weniger spannend verliefen die Rennen der internationalen Seitenwagenklasse. Das Rennen entschied die Niederländer William Matthijssen und Nathalie Stellingwerf dank des Sieges im Tagesfinale vor den punktgleichen Markus Venus/Marcus Heiß für sich.

Bildergalerie
auf www.noz.de

ERGEBNISSE

Motorsport

42. Internationales ADAC-Flutlicht-Sandbahnrennen des MSC „Hümmeling“ Werlte

Int. A-Lizenz Solo (500 ccm): 1. Andrew Appleton, England, 15 Pkt.; 2. Erik Riss, Deutschland, 15; 3. Richard Speiser, Deutschland, 14; 5. Bernd Diener, MSC Werlte, 11; 7. Jörg Tebbe, MSC Dohren.

Nat. B-Lizenz Solo (500 ccm): 1. Michael Härtel, MSC Dingolfing, 20 Pkt.; 2. Marcel Sebastian, SC Neuenknick; 3. Andre Majewsky, MSC Werlte, 15.

Junior A (50 ccm): 1. Tom Finger, MSC Moorwinkelsdamm, 21 Pkt.; 2. Calvin Richter, SC Neuenknick, 17; 3. Fabian Heinemann, MSC Bad Zwischenahn, 16.

Junior B, Gruppe 1 (125 ccm): 1. Lu-

kas Fienhage, AC Vechta, 17; 2. Darrel de Vries, MSC Moorwinkelsdamm, 16; 3. Niels-Oliver Wessel, MSC Schwarme, 11. – **Junior B, Gruppe 2 (125 ccm):** 1. Jeffrey Sijbesma, Niederlande, 18 Pkt.; 2. Jarno de Vries, Niederlande; 3. Christian Wagemans, Niederlande.

Int. A-Lizenz Seitenwagen (500 ccm): 1. William Matthijssen/Nathalie Stellingwerf, Niederlande, 15 Pkt.; 2. Markus Venus/Marcus Heiß, Deutschland; 3. Marco Hundsruker/Nicole Balz, Deutschland, 11.

Deka-Handicap-Superfinale: 1. Michael Härtel, MSC Dingolfing; 2. Andrew Appleton, England; 3. Jannick de Jong, Niederlande; 6. Andre Majewsky, MSC Werlte.

ADAC-Goldhelm-Sieger: Andrew Appleton, England.

Wassermassen können den MSC Werlte nicht bremsen

Helfer leisten nach Starkregen Schwerarbeit – Rennfahrer vertrauen Veranstalter

zo WERLTE. „The same procedure as last year?“ So wie im Fernsehprogramm zum Silvesterabend der Sketch „Dinner for One“ nicht fehlen darf, dürfen scheinbar auch Wassermassen von oben nicht fehlen, wenn der MSC Werlte sein Sandbahnrennen veranstaltet.

Unwettererprobte setzte sich am Samstag nach dem Gewitter mit fast halbstündigem Starkregen zur besten Vesperzeit, wie von Geisterhand gesteuert, eine Maschinerie in Gang, die einfach nur Respekt verdient. Ein Rennabbruch stand nach Anrufen des Rennleiters Josef Hukelmann beim Flughafen Hamburg und beim Deutschen Wetterdienst in Offenbach nicht mehr zur Debatte.

Nach gut dreistündiger Schwerarbeit der Bahn-



Mit Besen, Gummiabziehern und riesigen Saugwagen rückten die Bahndiensthelfer den Fluten auf dem Hümmeling-Ring zu Leibe.

Foto: zo

dienstmannschaft um den mit stoischer Ruhe Anweisungen erteilenden Bahnmeister Helmut Olliges sowie vieler freiwilliger Helfer aus dem Fahrerlager und aus

dem Publikum konnte er die Bahn als befahrbar melden. Mit ganz schwerem Gerät, mit Saugwagen, Besen und Gummiabziehern hatte man die „Seenplatte Hümmeling“ trockengelegt und die Bahn in einen sehr guten Zustand versetzt. Zu keiner Zeit gab es im Fahrerlager Zweifel, dass das Rennen nicht laufen könne. Es wurde geschertzt, gelacht und gute Mine zum bösen Spiel gemacht. Man kannte die Qualitäten des Werlter Bahndienstes noch von vorangegangenen Renntagen. Erstaunlich, dass relativ wenige Zuschauer während des Regens das Weiße suchten. Nach dem Unwetter mit Blitz und Donner zählte der MSC Werlte noch rund 2800 Besucher, gegenüber dem Rekordjahr 2012 mit rund 4500 Fans dennoch ein deutlicher Rückgang. „Der Regen, aber auch das schwülwarme Wetter hat uns eine Menge Zuschauer gekostet“, stellten MSC-Vorsitzender Hermann Niehaus und

die MSC-Finanzchefin Beate Olliges fest.

Da die Läufe der Junioren bereits vor dem Unwetter geübt waren, musste bis auf den Wertungslauf zur norddeutschen Bahnmeisterschaft kein Rennen aus dem Programm genommen werden. „Das macht mich richtig stolz“, sah man selten einen so entspannten Rennleiter Hukelmann an der Bahn, der reihenweise die Fahrer nach jedem Lauf abklatschte, Lob verteilte oder Mut zusprach. „Das ist das Tolle im MSC. Keinem muss man was sagen. Als der Starkregen einsetzte, waren bereits über Telefon alarmierte Saugwagen auf den Weg zum Rennplatz“, fehlten dem Rennleiter die passenden Dankesworte. Noch vor Mitternacht war die letzte Siegerehrung beendet.

Enttäuschung bei Marco di Carli

Sögeler nur im Vorlauf in der Staffel

sng BARCELONA. „Ich bin total enttäuscht“, war die erste Reaktion von Marco di Carli nach seinem ersten Start bei den Weltmeisterschaften der Schwimmer in Barcelona. Er konnte es gar nicht fassen, dass ihn Nationaltrainer Henning Lambertz nach dem Vorlauf für das Finale aus der 4x 100-Meter-Freilstaffel genommen hatte.

Mit 48,91 Sekunden war der Sögeler als zweiter Schwimmer der Staffel am Sonntagmorgen zwar ganz knapp langsamer, aber die Gesamtzeit von 3:14,70 Minuten bedeutete für Steffen Deibler, Marco di Carli, Christoph Fildebrandt und Markus Deibler Platz sieben und damit die Qualifikation für das abendliche Finale.

Umso überraschter di Carli Reaktion, dass Dimitri Colupaev seinen Platz im Finale am Sonntagabend einnehmen sollte. Der DM-Fünfte (49,66 Sek.) hatte vor Jahresfrist bei der EM in Debrecen in der Staffel 48,6 Sekunden erschwommen. Dieser vorgebrachte Grund schien dem Emsländer wenig einsichtig, zumal er selbst damals 47,9 Sekunden geschwommen war. Das Quartett beendete



Frust schob Marco di Carli, nachdem Dimitri Colupaev im Finale den Vorzug erhalten hatte. Foto: dpa

dann ohne di Carli schließlich den Wettkampf in 3:13,77 Minuten auf dem sechsten Platz.

Am Mittwochmorgen steht für den Sportbotschafter des Emslandes noch der Einzelstart über 100 Meter Freistil auf dem Programm. „Ich werde mein Bestes geben. Ein Erreichen des Semifinales wäre ein Supererfolg“, gibt di Carli nicht auf.

Schlangen und Kock holen Silber

Bei der Langstaffel-DM erfolgreich

nor ROSTOCK. Bei den Deutschen Langstaffel-Meisterschaften in Rostock durften sich gleich zwei Emsländer eine Silbermedaille umhängen. Nachdem Maren Kock aus Brörgern mit der 3x 800-Meter-Staffel der LG Teltis Finanz Regensburg den zweiten Platz belegt hatte, sicherte Carsten Schlangen und Nathalie Stellingwerf dank des Sieges im Tagesfinale vor den punktgleichen Markus Venus/Marcus Heiß für sich.

Im Frauenrennen hatte Maren Kock den Staffelstab von Startläuferin Anna-Katharina Plinke übernommen und musste als Sechste die Verfolgung aufnehmen. Von Beginn an hatten die Läuferinnen der Startgemeinschaft Gomaringen-Schwäbisch Hall, LAC Quelle Fürth und der LG Olympia Dortmund das Tempo gemacht. Kock machte einiges an Boden gut, ehe sie an Schlussläuferin Thea Heim übergab. Die pirschte sich weiter an das Spitzentrio heran und zog auf den letzten 200 Metern an Sina Babenhäuser-Heide (Dortmund) und Julia Hiller (Quelle Fürth) vorbei. Nur zwei Hundertstelsekunden betrug der Vorsprung von Heim (6:26,87) auf die Fürtherin Hiller (6:26,89). Souverän sicherte Kerstin Marxen mit mehr als fünf Sekunden Vorsprung den Titel für Gomaringen (6:21,50). Auf dem neuen Rang kam die Butenemsländerin Karina Hunfeld im Trikot des SV Friedrichsfehn ins Ziel (7:16,77).

Wie die Frauen der LG Teltis Finanz Regensburg hatte sich die Herrenstaffel der LG Nord Berlin mit der schnellsten Vorlaufzeit für das Finale qualifiziert, doch wie Maren Kock und ihre Teamkolleginnen mussten sich Carsten Schlangen, Micha Heidenreich und Sebastian Dennis mit dem Vizetitel begnügen. Auf der dritten Position hatte Schlangen als Schlussläufer die Verfolgung von Sebastian Keiner (Laufteam Erfurt) und Richard Ringer (VfB Friedrichshafen) aufgenommen. Als Schlangen den Atem des Regensburger Florian Orth im Nacken spürte, setzte der Wahl-Berliner zum Angriff an, hielt Orth locker auf Distanz und zog an Richard Ringer vorbei. Sebastian Keiner jedoch behauptete die Spitzenposition bis ins Ziel und sicherte den Erfurtern in 7:07,03 Minuten den Titel. Schlangen musste sich um nur sechs Hundertstelsekunden geschlagen geben (7:07,09). Dritter wurde der VfB Friedrichshafen (7:09,30).

Gespannt wird Schlangen am Montag die Veröffentlichung der zweiten Nominierungsliste des Deutschen Leichtathletik-Verbandes für die Weltmeisterschaft in Moskau erwarten. Die Chance, dass Schlangen trotz verpasster A-Norm in Moskau dabei sein darf, haben sich am Samstag verschlechtert. Denn der gebürtige Äthiopier Homiyu Tesfaye (LG Eintracht Frankfurt) unterbot in Ninove (Belgien) als einziger DLV-Läufer die 1500-Meter-Norm.